



Afrique de demain DAS AFRIKA VON MORGEN

„...2050, 2060 wie wird Afrika aussehen? Selbst wenn wir den Reichtum der ganzen Erde hätten und nicht gut organisiert sind; erstaunt euch nicht, wenn andere kommen um uns auszubäuten. Wenn Gott uns den Verstand gab, der Verstand ist da um etwas aufzubauen. Und wir, alles was wir gelernt haben, ist uns selbst zu zerstören. Oh, mein schöner Kontinent. Ich träume, ich träume davon, dass die Geflüchteten auf die Erde ihrer Geburt zurückkehren können. Ich träume, ich träume davon, dass Vater und Mutter lachen, weil sie zufrieden sind. Ich träume, ich träume davon, dass die afrikanische Jugend ihr Schicksal in die Hand nimmt... Gleichheit, Freiheit...“

Toi & Moi DU & ICH

„Überall wo ich hingeh, würde ich gerne mit dir hingehen. Überall wo du hingest, nimm mich mit dir mit. Denn in meinem Leben gibt es niemanden, denn in deinem Leben gibt es nur dich und mich.“ (Französisch)

„Es war Gott, der die Liebe erschuf, er hat auch das Vertrauen erschaffen. Der Mensch hat die Aufgabe sich zu lieben.“ (Soussou)

Clandestin SANS-PAPIER

Eine Reflexion über die Aus- bzw. Einwanderung und die Kommunikation in die Heimat über die sozialen Medien.

„Mein Bruder hat mir nicht gesagt, dass er in Europa keine Arbeit hat. Mein Bruder hat mir nicht gesagt, dass er keinen Platz zum schlafen hat in Europa. Nachdem ich seine Fotos auf den sozialen Medien gesehen habe, dachte ich, er sei ein Held geworden. Er schlafe in Schlössern, er fahre in Prados – dass war mein einziger Grund, warum ich das Boot nahm.“

(Französisch)

“

Dounouya DAS LEBEN

...So ist das Leben, manchmal kommt es anders als man denkt. Du sollst dir Sorge tragen und auch deinen Worten, dem was du sagst. Manchmal ist das Leben nicht so wie man denkt, dass es sein soll. Wenn du dich nicht darauf geachtet hast, was du in die Welt gabst, dann wirst du es merken, wenn es zu dir zurück kommen wird...

(Soussou)



GTcalebasse MEETS Florian Mächler

Die Musik: eine universelle Sprache



calebasse

MUSIKALISCHES GEDICHT

„Sie wird in den meisten Regionen Afrikas angepflanzt. Die Frucht einer krautigen Pflanze, „Lagenaria siceraria“, wie auch die Zucchini und der Kürbis. Sie ist nicht nur ein Instrument. Sie nimmt auch in der Küche der afrikanischen Frau einen Platz als Küchenutensil ein; in der traditionellen afrikanischen Medizin; um die Mitgift zu geben. Sie ist auch die Mutter der traditionellen afrikanischen Instrumente.

Die Instrumente, die das Leben, die Arbeit und die Hoffnung des afrikanischen Folks ausdrücken, wie das Bolon, das Gongoma, die Kora, das Balafon, das N'goni, das Wassakhumba. Und Sie selbst, die Calebasse.“

Alah Meingué

GOTTES GNADE

Ein Lobgesang an Gott, den Schöpfer. Es ist in Soussou, der Muttersprache Alhassanes und einer der Landessprachen Guineas geschrieben.

„...Schöpfer der Erde, Schöpfer des Himmels,
du bist es, der die Kraft hat uns auf einen guten Weg zu führen...“

„Dies existiert in unserer Kultur: wenn du fortgehst oder verreist, dann hoffen die Hinterbliebenen darauf, etwas von deiner Reise zurückgebracht zu bekommen. Und falls du ihnen etwas zurückbringst, gibt es grosse Anerkennung für dich. Die Wohltat soll anerkannt und geschätzt sein.“ (Soussou)

Sambei

ANERKENNUNG

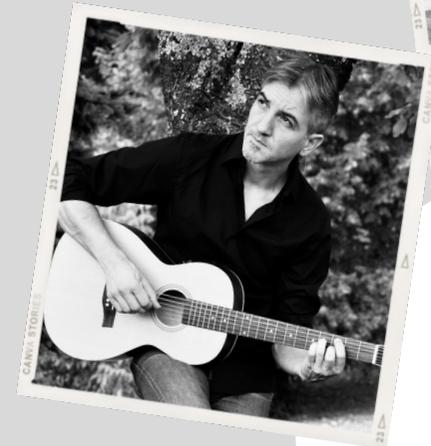



 GTcalebasse
 alhassanecalebasse@gmail.com
 florianmaechler.com

Die Künstler

Alhassane Soumah, ein Wortkünstler mit Herz: Musiker, Komponist und Poet der Westküste Afrikas, wurde in die Tradition der Calebasse von seiner Grossmutter in Guinea Conakry eingeführt. Auch Florian Mächler wurde musikalisch durch seine Familie geprägt und erlernte die Gitarre autodidaktisch. Heute führt er eine Gitarrenschule in Lachen und ist in zahlreichen Bands und Projekten tätig.

Die beiden durften sich erstmals im Juli 22 begegnen. Seit da arbeiten sie gemeinsam, um die Lieder des Albums Sambei auf die Bühne zu bringen. Es war Florians erste Berührung mit afrikanischer Musik und er bringt mit seinem virtuosen Spiel eine weitere Farbe in die gemeinsame Musik. Es soll ein Sich Begegnen sein, ein Lernen vom Gegenüber in der Sprache, die keine Worte braucht.



Mit seiner Musik skizziert GTcalebasse einen **Ort von Gemeinschaft** und lädt uns ein, diesen Platz mit ihm einzunehmen.

